

MellowYellow: Eine Chance für Kunstschaffende

MellowYellow – gut für alle

Mit den MellowYellow-Schulprojekten von MAD ist allen gedient: Schulkindern, Lehrenden genauso wie Kunstschaffenden wie auch Eltern, Familien, ja, der gesamten Gesellschaft. Denn hier wird auf Augenhöhe Chancengleichheit und Inklusion vorgelebt, während bei allen Involvierten im Nu neue Sichtweisen und Sicherheiten entstehen. Für Kunstschaffende entsteht sogar die Möglichkeit, ihre Existenz zu sichern. „Aber davon brauchen wir noch viel mehr“, sagt Frans Poelstra, selbst erfahrener Tänzer und Performer und von Anfang an bei MellowYellow in den Schulen mit dabei. „Wir brauchen Menschen mit Vorbildwirkung, die Lust auf zeitgenössischen Tanz, die Lust am Performen haben und darauf, auf kreative künstlerische Weise darüber nachzudenken.“

MellowYellow – wie, was?

Professionelle Mixed-Abled-Künstler_innen-Teams kommen für Projektstage oder -wochen in Schulen. Nach kurzen Performances (Tanz/Theater/Musikaktionen) leiten sie konkrete Gruppenerfahrungen an. „Dabei wird den Kindern und Jugendlichen eine kreative Lernchance eröffnet ... mit dem Ziel, Diversität als Bereicherung und nicht als Nachteil zu erkennen. Ein Zugewinn für unsere Gesellschaft, die ja per se vielfältig ist.“, so Vera Rosner, Mitbegründerin von MAD (Verein zur Förderung von Mixed-Abled-Dance). Dazwischen ein gemeinsames Mittagessen mit Kindern und Lehrkräften. Man lernt sich persönlich kennen. Alles ist anders als zuvor. Die Kids finden die Rollstuhlfahrerin leiwand, sie wollen das können, was sie kann: Die Rollenbilder sind positiv, die Beziehungsmuster wertschätzend. Die Blicke auf Diversität und Menschen mit Behinderungen interessiert und angstfrei geworden. Ja, früh genug mit Menschen mit Behinderung in Berührung gekommen, und das Thema Inklusion ist kein Thema mehr.

MellowYellow wirkt

In ihrer Neujahrsansprache am ersten Lockdown-Januar-Morgen verspricht die Wiener Kulturstadträtin Veronika Kaup-Hasler neue Maßnahmen, sich mehr um die

Kinder-Kultur zu kümmern. Warum Kultur und Bildung nicht verbinden und mittels Kunst-Interventionen zukunftsweisen den Raum für ein selbstverständliches Miteinander eröffnen? Und mit MellowYellow-Projekten in kurzer Zeit hoch relevante Lerninhalte, wie soziales Miteinander, Umgang mit Diversität, Kreativität, Inklusion und (Selbst-)Vertrauen abdecken? Neben Bewegung und einer Menge Spaß? Während im eigenen künstlerischen Prozess oft ganz neue Impulse und Einsichten auftauchen. Wie bei Frans Poelstra, dem es mehr denn je darum geht, als Lehrer in den Hintergrund zu treten, um einen Raum zu kreieren, der es den Kindern ermöglicht, auf die aktuellen Umstände zu reagieren. „Betonboden lässt etwas anderes entstehen als Sand.“ Den Kindern Freiheit und Spielraum für ihren eigenen Ausdruck zu schaffen. MellowYellow geht es um ergebnisoffene künstlerische Prozesse, in denen die Kinder sich und die anderen neu erleben und begreifen können. Weder Kunstvermittler_innen noch Kulturpädagog_innen gilt dabei das Interesse, sondern „Freien Künstler_innen“ und ihrer Sicht auf die Welt.

MellowYellow sichert ab

Künstler_innen zu ermöglichen, ihrer Profession nachzugehen und dabei ihr Einkommen zu sichern, dafür hat MAD strukturelle Faktoren geschaffen. Geplant sind in den kommenden fünf Jahren 90 Mixed-Abled-Teams, die in Schulen kommen. Ein Team besteht aus minimal zwei Künstler_innen (plus Beteiligte für Organisation und Technik). In zehn Jahren sollen bereits 200 Teams aus Kunst und Sport in ganz Österreich unterwegs sein. Die Projektstage sind, um auf die Realitäten der „freien Szene“ reagieren zu können, flexibel organisiert mit ca. 40-60 Arbeitstagen im Jahr, wobei sich das individuelle Einkommen der Künstler_innen an dem Aufwand für Pädagog_innen im gleichen Unterrichtszeitraum orientiert. Damit wird der „freien Szene“ für diese künstlerische Arbeit ein zusätzliches optionales Einkommen von jährlich € 12.000,- bis € 25.000,- möglich. Voraussetzung neben der künstlerischen Qualität ist dafür die wertschätzende Haltung gegenüber Lehrenden wie Lernenden. Die Finanzierung des Gesamtprojekts soll zu maximal einem Drittel







aus den Kunstbudgets (Stadt & Bund gemeinsam) bestritten werden. Das Bildungsressort und der Ausgleichstaxenfond sollen die weiteren zwei Drittel tragen.

Good News: Das Arbeitsfeld ist groß

In ganz Österreich werden 55.000 Schulklassen gezählt. Circa 20 % davon in Wien. Die Schüler_innen sind von MellowYellow begeistert und 88 % der befragten Lehrenden haben MellowYellow ihren Kolleg_innen weiterempfohlen. Das hat die erste Wirkungsanalyse bestätigt. Ein Beleg, dass Inklusion kaum besser vermittelt werden kann. Mittlerweile gibt es auf Grund des internationalen Interesses an MellowYellow das erasmus+ Bildungsprogramm DOOL (Dance out of Line) und damit die Möglichkeit, Elemente davon auch Schulkindern in Finnland, Ungarn, Italien oder Slowenien näherzubringen.

Gefragt sind freie Künstler_innen

Solange es in der Kunstszene noch als geschäftsgefährdend gilt, in Schulen zu arbeiten, sind für MellowYellow nur Künstler_innen dabei, die bereits anerkannte professionelle Mitglieder der „freien Szene“ sind. Unter anderem sind das Barbara Kraus, Sabina Holzer, Mario Matiazzo (Serapionstheater), Patric Redl, Doris Uhlich, Manuel Wagner, Yosi Wanunu, und eben Frans Poelstra. In Vorbereitung: u. a. Georg Blaschke, Alexander Gottfarb, Silke Grabinger, Marta Navaridas. An ihrer Seite, als deren Partner_innen, die erfahrenen Performer_innen Elisabeth Löffler, Vera Rosner und Cornelia Scheuer.

Weiterbildung im besten Sinn

Doch auch die nächste Generation von Künstler_innen wie Ciara Moser (MDW), Alphonse Lekanga, Yasemin Acur oder Adil Embaby (MUK) werden von MAD ausgebildet. Ohnehin will MAD eine institutionalisierte Ausbildung für Tänzer_innen mit Behinderung in Österreich ermöglichen und hat dafür ein Curriculum erarbeitet. „Wir brauchen Leute mit Behinderung, die sich dafür begeistern, mit uns den Weg in die Normalität – zu einem selbstverständlichen Miteinander – zu ebnen.“ Frans Poelstra macht allen Mut, „ja, auch Du kannst diesen Weg als Künstler_in gehen.“

MAD - hohes Veränderungspotential für alle

„Überall sehe ich, dass es noch so viel zu tun gibt. Dass wir noch nicht da sind. Dass wir das Vehikel der Inklusion noch brauchen, um gemeinsam zur Normalität zu kommen“, setzt Poelstra hinterher. Dabei gleichen die Schulprojekte von MellowYellow einer Überholspur auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft. Ist die Kunst dabei direkt am Zug, wird der administrative Zwischenbau ausgeschaltet. Das Geld kann den Kunstschaffenden Existenz ermöglichend zukommen. Dafür muss die Kunst aber auch selbst eintreten.

Im Jahr 2020 hat MAD den Outstanding Artist Award als Kulturinitiative gewonnen.

Interessierte Künstler_innen und speziell Mixed-Abled-Künstler_innen und Performer_innen können sich unverbindlich unter mellowyellow@mad-dance.at melden. Genauso wie Lehrer_innen und Schulleiter_innen. www.mad-dance.at

Foto © Hans Schubert

